

**Mein
Standpunkt**

von Franz Saladin



Partnerschaft beider Basel

■ Bis Ende des 18. Jahrhunderts war alles klar: Die seit 1400 erworbene Landschaft bildete ein Untertanengebiet der Stadt Basel. Aber die Baselbieter formulierten 1830 eine Petition, welche die völlige Gleichberechtigung verlangte. Die militärische Konfrontation gipfelte 1833 bei Frenkendorf in der Schlacht an der Hülftenschanz, und die politische Konsequenz war die Totaltrennung des Kantons Basel. Die Trennung geschah unter dem Vorbehalt der freiwilligen Wiedervereinigung. 1938 war eine Baselbieter Initiative zur Wiedervereinigung erfolgreich: Beide Basel stimmten zu. Der Artikel wurde jedoch während der Kriegszeit auf Eis gelegt und 1948 vom Eidgenössischen Parlament abgelehnt. Der letz-

te Anlauf, diesmal wieder auf Initiative der Stadt, scheiterte 1969. Wie immer lernen wir aus der Geschichte nur eines: dass wir aus der Geschichte nichts lernen.

AUCH HEUTE steht es mit der Partnerschaft beider Basel nicht zum Besten. Wie so oft wird nicht der Weg als Ziel erkannt – nein, das Ziel ist im Weg. Vor lauter Diskussionen über Theatersubventionen, Bauvergaben, Busverbindungen und Spitallisten vergessen manche, ob und warum die beiden Basel überhaupt zusammenarbeiten sollen. Wenn wir es richtig anpacken, verringern wir die bürokratische und finanzielle Last für Bürgerinnen und Unternehmer. Und wenn wir unsere internen Reibungsverluste reduzieren, treten wir gegen aussen stärker auf. Das sind die Ziele der Partnerschaft beider Basel. Der Weg zum Ziel ist mühsam. Er führt über den politischen Prozess, der in der Regel in kleinen Schritten vorangeht. Derzeit scheinen jedoch nicht einmal diese kleinen Schritte

möglich. Zwanghaftes Negieren der Stadt durch das Baselbiet und permanentes Herablassen des Baselbiets durch die Stadt verhindern ein Vorwärtsgelangen. Die Stimmung ist schlecht.

WENN SICH die Ranghöchsten beider Basel weiterhin Saures geben, werden wir niemals die gewünschten Effizienzgewinne realisieren. Auch der Fisch der interkantonalen Zusammenarbeit stinkt vom Kopf her. Dass man es fertigbringt, an einem einzigen Tag, an dem sich beide Basel auf dem Bundesplatz präsentieren, zwei Apéros im Abstand von einer Stunde und von fünf Metern – getrennt durch eine Hülftenschanz von Plakatwänden – zu organisieren, ist bezeichnend. Wenn es den beiden Basel ernst ist mit der Kooperation, muss sich die oberste Führungsriege zusammenraufen. Jetzt braucht es Führung. Und zwar in Partnerschaft für beide Basel.

Franz Saladin ist Direktor der Handelskammer beider Basel.